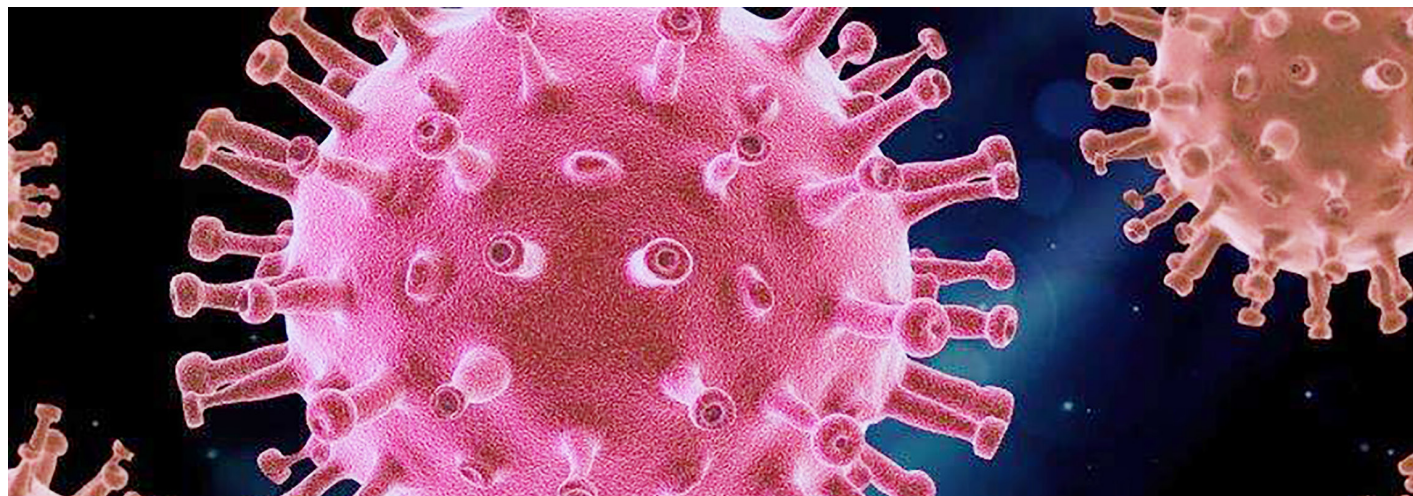




## ++ TELEGRAMM - Der neue Infodienst Ihrer Genossenschaft ++



Sehr geehrte Damen und Herren,  
kein anderes Thema beherrscht momentan unseren Alltag so sehr wie das Wort Corona. Es war bislang in den letzten Tagen für viele von uns bestimmt nicht ganz einfach, aufgrund teilweise aufgeschäumter Medienberichte und kontroverser Meinungsäußerungen diese komplexe Situation bezüglich ihrer Dringlichkeit und Relevanz objektiv einzuschätzen, wobei ich mich selbst davon nicht ausnehmen möchte.

**Aufgrund zahlreicher glaubhafter Berichte über den schlimmsten anzunehmenden Verlauf dieser viralen Erkrankung im Falle einer Infektion lässt sich nun aber keine andere Deutung mehr kommunizieren, als festzustellen, dass wir nicht nur ein großes Problem haben, sondern ein noch größeres.**

In erster Linie geht es für uns alle, und ich meine uns jetzt als Gesellschaft, darum, eine bevorstehende Ausbreitung dieser Epidemie so flach wie möglich zu halten, d.h. durch Schutz- und Vorsorgemaßnahmen eine natürliche schnelle Ausbreitung mit allen Mitteln zu bremsen. Hinweise hierzu gibt es in den Medien momentan genug, wir müssen nichts wiederholen. Dieses neuartige Virus wird sich dennoch zwangsläufig ausbreiten, wobei die meisten von uns wahrscheinlich nicht ernsthaft erkranken werden. Risikogruppen, wie z.B. viele Ältere aber auch Jüngere mit Vorerkrankungen werden möglicherweise betroffen sein. Hier ist der entscheidende Punkt, ob unser medizinisches Versorgungssystem das alles im Großen und Ganzen bewältigen kann oder ob wir trotz aller infrastrukturellen Stärken unseres Systems

dann doch irgendwann mehr oder weniger überfordert sein werden und sich Tragödien wie in anderen Ländern ereignen. Vielleicht haben wir noch die Möglichkeit, das Schlimmste zu verhindern, unser persönlicher Beitrag kann nur noch darin bestehen, durch wirklich umsichtiges Verhalten die Infektionskette immer wieder zu erschweren. Wir sollten uns auch nicht von vermeintlichen Paradoxien, wie z.B. die Empfehlung strikter Vermeidung größerer sozialer Kontakte und einer gedrängten Paniksituation um Konservendosen oder Klopapier verunsichern lassen. Wir befinden uns in einer außergewöhnlichen Situation, die für uns in dieser Form völlig neu ist. Wenn wir uns wie „Kannibalen und Egoisten“ verhalten, wird es für uns alle nur noch schlimmer. Wir müssen ganz schnell lernen, dass wir im Gleichklang bessere Chancen haben werden.

# TELEGRAMM

++ KURZNACHRICHTEN VON GARTENHEIM ++

Seit Montag befindet sich die Verwaltung unserer Genossenschaft im Reserve-Modus, d.h. wir haben unsere Belegschaft in zwei Gruppen aufgeteilt, wobei wir den einen Teil nach Hause in Bereitschaft geschickt haben. So können wir im Idealfalle alle zwei Wochen unsere Teams auswechseln, um einen sinnvollen Grundbetrieb aufrecht erhalten zu können. Ab Montag den 23.3.2020 werden wir unsere Wohnungsverwaltung nur noch nach Terminabsprache für Sie öffnen, alle anderen Tätigkeitsbereiche, wie z.B. die Reparaturannahme versuchen wir, auf dem Telekommunikationswege aufrecht zu erhalten. Seien Sie bitte nachsichtig, wenn nicht alles nach Ihren bislang gewohnten Vorstellungen verläuft. Es gibt schon vereinzelte Erfahrungen mit Ansätzen von Mauligkeit, Frustration und Wut. Das lässt sich alles psychologisch erklären, hilft aber unseren Mitarbeitern und unseren Bewohnern auch nicht richtig. Bleiben Sie verständnisvoll, wir müssen jetzt im mentalen Sinne als Gemeinschaft zusammenrücken.

Unsere Firmen arbeiten bislang zuverlässig und unermüdlich für Sie weiter. Wahrscheinlich wird es aber auch in diesem Bereich demnächst Einschränkungen geben, die wir dann nicht vollständig kompensieren können.

Im Bereich unseres Reparaturservice werden wir dann u.U. Prioritäten setzen müssen, die unvermeidbar sind. Auch hier ist Ihre Toleranz gefordert, um daraus für alle Beteiligten das Beste machen zu können. Wir haben in diesem Jahr so wie in den vergangenen Jahren umfangreiche Sanierungsarbeiten in unserem Bestand geplant. Momentan laufen die ersten Maßnahmen konkret an. So lange unsere Firmen einsatzfähig sind, werden wir diese Arbeiten selbstverständlich unterstützen. Die Aufträge sind erteilt und wir werden die Projekte auch (irgendwann) zu Ende führen. Wenn es umständehalber Unterbrechungen geben sollte, wird dies an unserem Gesamtplan wenig ändern.

Momentan wird viel über die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Corona-Krise gesprochen. Wahrscheinlich werden die Folgen für unsere Gesellschaft schlimm bis katastrophal ausfallen, aber zum jetzigen Zeitpunkt ist die Eindämmung des primären Problems, nämlich des Virus, die wichtigste Aufgabe. Der gewohnte Wirtschaftskreislauf wird nach wenigen Monaten wieder irgendwie in Gang kommen, die Gesellschaft wird sich neu finden und sortieren, und wir werden dann wieder in eine bislang schwer vorstellbare Aufschwung-

und in eine neue Produktivitätsphase kommen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit werden wir aber unser bisheriges Globalisierungs- und Konsumverständnis respektive unser Wohlstandsverhalten auf einen neuen Stand bringen müssen, aber das hätten wir ohne das Virus auch irgendwann tun müssen.

Die Wohnungsgenossenschaft Gartenheim hat sich unternehmerisch bislang immer irgendwo zwischen konservativ, traditionell und originell bewegt, unser Eigenkapital lag im vergangenen Geschäftsjahr bei über 60%. Wir wollen damit sagen, dass uns diese sehr spezielle Situation selbst langfristig nicht aus den „Latschen hauen wird“, und dass Sie weiterhin auf uns als zuverlässige Genossenschaft setzen können.

Bleiben Sie gesund und guten Mutes

Herzlichst Ihr Günter Haese

